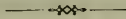


er auch noch so gelehrt und geistreich, wird sich des letzteren weder einer einzelnen Person, noch einer ganzen Nation gegenüber bedienen.

11. Es besteht auch ein namhafter Unterschied zwischen guten und schlechten Kritikern (Antikritiker und Replikanten mit inbegriffen). Indem ich mich auf Lessing's wohlbekannte Auseinandersetzung, welche noch heutzutage in aller Strenge gilt, berufe, behaupte ich mit dem besten Gewissen, dass ich mich in meiner, in der Linnaea erschienenen Kritik der Abhandlung über gute und schlechte Arten ganz genau innerhalb der von Lessing angegebenen Schranken gehalten habe. Indem aber mein Antikritiker, ihm unvollständig und theilweise unrichtig bekannte Thatsachen auf eine Weise darstellt, die den moralischen Ruf einer achtbaren Person, die sich noch dazu in einer physischen Unmöglichkeit — sich zu verantworten oder zu vertheidigen — befindet, zu untergraben geeignet ist, so möge er auch mit dem Titel, welcher nach Lessing aus einem solchen Verfahren erwächst, vorlieb nehmen.

12. Endlich bemerkt man auch einen Unterschied zwischen einem guten und einem schlechten Nationalgefühl. Wenn Jemand die wissenschaftliche Ehre seiner Nation gegen unbillige Verunglimpfungen zu wahren sucht, huldigt er, meiner Ueberzeugung nach, einer edleren, folglich besseren Art Patriotismus, als Jener, welcher die Nationalehre durch verläünderische Geringschätzung anderer Nationen zu verherrlichen glaubt.

Klausenburg, den 16. April 1866.



## Correspondenz.

Graz, den 9. Mai 1866.

Hr. Alexis Jordan in Lyon hat sich zur Aufgabe gestellt, die gemeineren Species der europäischen Phanerogamen-Flora einer Revision zu unterziehen. Er hat mich in dieser Beziehung ersucht, ihm Blüten und Fruchtexemplare und nebstbei Samen in einer Kapsel zu schicken, weil er Anbauversuche macht. Mehrere meiner botanischen Correspondenten haben mich im vergangenen Jahre bereits unterstützt, wodurch ich im Stande war, Hrn. Jordan mehrere Centurien zu schicken. In seinem letzten Schreiben spricht er den Wunsch aus, auch in Böhmen und Ungarn Correspondenten zu erwerben, als Gegensatz bietet er Species der Flora Frankreichs. Wenn Jemand mit ihm in Tauschverbindung zu treten wünscht, wolle er sich an Hrn. Alexis Jordan nach-Lyon, rue de l'arbre sec Nr. 40 wenden.

J. C. Ritter v. Pittoni.

Ns. Podhragy, am 10. Mai 1866.

Bis jetzt konnte ich meine Exkursionen nur auf die nahe gelegenen Berge und auf die Waginseln bei Bohuslawice ausdehnen,

hoffe aber nach Pfingsten auch das interessante Temetvény im Neutraer Komitat auf einige Tage besuchen zu können. Von Weiden sammelte ich *Salix fragilis* mit am Grunde verwachsenen Staubfäden, was hier gar häufig der Fall ist. *S. fragilis*  $\beta$ . *subpentandra* Neilreich (Nachtr. zur Flora von Nieder-Oesterreich p. 23) beobachtete ich heuer in Bosáca, Stwrtek und auch in Thale Chumy unweit von meiner Wohnung. Am letzteren Orte steht am Bache ein etwa 20jähriger Baum, an welchem nur einzelne meist missgebildete Kätzchen 2—5 männige Blüten trugen, die meisten aber nur 2 männige, so dass ich Aestchen untersuchte, an denen nur ausnahmsweise einzelne mehrmännige Blüten beobachtet wurden. Der bei dem Bosacer israelitischen Friedhof stehende mächtige Baum hat kurze volle Kätzchen, deren fast sämmtliche Blüten 3—5 männig sind. *Salix incana* Schrk. sammelte ich mit am Grunde verwachsenen Staubfäden und gedrungenblüthigen Kätzchen auf einem Kalkfelsen östlich von Bosáca. Die an der Wag wachsenden sind lockerblüthig und die Staubfäden zur Hälfte, und bei anderen fast bis zur Spitze verwachsen, was dem blühenden Strauche ein eigenthümliches Aussehen gibt. *Salix amygdalina* fand ich in zwei Sträuchern mit mannweibigen Kätzchen, und zwar an demselben Zweige mit reinmännlichen, oben männlichen, unten weiblichen oder umgekehrt; dieselbe Form wurde auch in den Podhragyer Kopanitzen bemerkt und in mehreren Exemplaren eingelegt. Wo ich vor drei Jahren die seltene *Nonnea lutea* DC. entdeckte, sie aber in den zwei darauffolgenden Jahren vergebens gesucht habe, erfreute mich am 7. dieses Monats abermals ein blühendes Exemplar an einem Wegrande bei Bohuslawice, ein anderes unweit davon stehendes, war noch nicht aufgeblüht. Wenn mir weidende Schafe keinen Strich durch die Rechnung machen, werde ich gewiss noch mehrere Exemplare dieser seltenen Pflanze dort auffinden. Am Turecko ist in Holzschlägen *Carex Micheli* sehr gemein und bildet sowie auch *C. praecox* Jeq. stellenweise dichte Rasen. Hie und da waren noch einzelne blühende *Adonis vernalis* und *Pulmonaria mollis* Wlf. zu sehen. Am östlichen Abhange überzieht stellenweise ganze Strecken *Melica nutans* mit *M. uniflora*, oft durch einander wachsend. Auch *Cytisus capitatus* und *Silene nutans* blühen schon. Auch fand ich am Turecko in Gesellschaft mit *Orchis militaris* wachsend *Orchis fusca* in zwei schönen Exemplaren, deren eines in manchen Merkmalen von der in Hrn. Neilreich's Flora von Nieder-Oesterreich beschriebenen verschieden ist. Ich erwähne nur, dass die Deckblätter über die halbe Länge des Fruchtknotens reichen, dass der Schaft, ziemlich in der Mitte, eine aus halbumfassender Basis plötzlich in eine Pfrieme zugespitzte Schuppe trage, und dass die dreitheilige Honiglippe mit linealen verhältnissmässig kurzen Seitenzipfeln und verkehrtherzförmigem Mittelzipfel, dessen Läppchen gekerbt mit einem dazwischen liegenden Zahne versehen erscheine. Ich hoffe noch mehrere Exemplare zu finden, um sie auch Anderen mittheilen zu können. Gestern fand ich an einer Kalktuff absetzenden Quelle unter

dem Hügel Budisowa ein Exemplar *Carex glauca* mit quirliggestellten weiblichen Aehren, deren jede von einem blattartigen Deckblatte gestützt ist. Vor meinen Fenstern stehen Truppen von *Carex stenophylla* mit *Festuca glauca*, welche beide wahrscheinlich vom Wagnfer mit Sand hieher, wer weiss vor wieviel Jahren, eingeschleppt wurden.

Jos. L. Holuby.

Gyöngyös, den 15. Mai 1866.

Nachdem ich noch am 10. d. M. die seit Kitaibel hier nicht wieder gesammelte herrliche *Poa sterilis* Mass, auffand, verlasse ich morgen Gyöngyös, da ich gestern zum Oberlieutenant befördert und zur 5. Eskadron, die in Jazygien in Jászberény liegt, transferirt wurde. Bevor ich aus der Matra scheidet, kann ich nicht umhin, Hrn. Kocianovich, der mir beinahe auf allen meinen Exkursionen das freundlichste Geleite gab, meinen innigen Dank zu sagen und ihn jedem Floristen, der diese Gegend betreten sollte, zu empfehlen. Zugleich bemerke ich, dass Kocianovich jedenfalls das bisher vollständigste Herbarium von Matraer Pflanzen besitzt.

Victor v. Janka.

Berlin, den 16. Mai 1866.

Dr. Schweinfurth ist nach mehr als einjähriger Abwesenheit Anfangs April wieder in Kairo angelangt. Seine reichhaltige Ausbeute aus den Küstenländern des rothen Meeres, Gallabat und den übrigen Grenzländern zwischen Abyssinien und dem ägyptischen Reiche, welche letzteren der Reisende nunmehr zu besuchen gedenkt, wird nach Beendigung der Reise in käuflichen Sammlungen ausgegeben werden. Vor einigen Wochen wurde ich auf ein *Ornithogalum* aufmerksam gemacht, welches im hiesigen kgl. Monbijou-Garten sehr zahlreich auf Rasenplätzen in Gesellschaft des ziemlich spärlich dort vertretenen *O. nutans* L. vorkommt, und welches ich bisher mit diesem verwechselt hatte. Bei genauerer Untersuchung stellte es sich als *Myogalum Bouchéanum* Kfl. (Enum. IV. p. 348 [1842]) heraus. Meine Vermuthung, dass diese Pflanze mit *O. chloranthum* Saut. in Koch's Taschenbuch 1. Auflage S. 508 (1844) identisch sei, bestätigte sich durch Original Exemplare aus dem Mayer'schen Garten zu Steyr, welche ich durch die Güte des Hrn. Dr. Sauter trocken und des Hrn. Apothekers Brittinger frisch zugesandt erhielt. Ich gedenke, den Gegenstand in einer ausführlichen Abhandlung zu bearbeiten, in der ich nachzuweisen suchen werde, dass diese Pflanze eine gute Art von ziemlich weiter Verbreitung ist; bisher ist sie mir bekannt von Berlin, Magdeburg, Frankfurt a. O., Breslau, Nürnberg, Ober-Oesterreich, Tirol, Ungarn bei Pressburg und im Banat; von sämmtlichen Lokalitäten ausser Nürnberg und dem Banat habe ich Exemplare untersucht. Auch werde ich, da die Reichenbach'sche Abbildung keineswegs genügt, da sie das meiner Ansicht nach wichtigste Merkmal, den innern Zahn der Staubfäden nicht darstellt, auf welchen Dr. Weiss in Bonplandia 1856, S. 178 (in Ihrer Zeitschrift



1856, S. 343) schon aufmerksam gemacht hat, eine neue Abbildung liefern. Da ich die Gattung *Myogalum* Lk., welche wegen desselben schwachen und ohnehin nicht durchgreifenden Charakters, wie *Porrum* Rehb. von *Allium*, von *Ornithogalum* getrennt wurde, nicht beibehalten kann, so würde ich die Pflanze als *Ornithogalum Bouchéanum* bezeichnen. In meinem Aufsatz über *Curex Buekii* hat sich S. 107 eine störende Zweideutigkeit eingeschlichen. Es muss Zeile 17 statt: „deren Fäden diejenigen der *C. Buekii* übertreffen“ heissen: „deren Fäden von denjenigen der *C. Buekii* oft um das Doppelte an Stärke übertroffen werden.“

P. Ascherson.

## Personalnotizen.

— Dr. Julius Rossmann, ausserordentlicher Professor der Botanik in Giessen, ist am 21. Jänner im Alter von 34 Jahren in Worms gestorben.

— Jühlke, Gartendirektor in Erfurt, ist an die Stelle Lenné's nach Berlin berufen worden.

— Hugo H. Hitschmann hat die Redaktion der „Allg. land- und forstwirtschaftlichen Zeitung“ übernommen.

— Dr. Camille Montagne ist am 9. Jänner, 82 Jahre alt, zu Paris gestorben.

— Dr. Thilo Irmisch, Professor am Gymnasium zu Sondershausen, wurde mit dem Namen „Brisseau Mirbel“ als Mitglied der kais. L. C. Akademie der Naturforscher aufgenommen.

— Dr. C. Schlosser, Protomedikus in Agram, wurde zum wirklichen Mitgliede der südslavischen Akademie ernannt.

— Karl Sonklar Edler von Innstädten, k. k. Oberst und Professor zu Wiener-Neustadt wurde von Sr. k. k. Apost. Majestät „in Anerkennung seiner verdienstlichen Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiete“ durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Cl. ausgezeichnet.

## Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung (zugleich Jahressitzung) der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft am 4. April zeigte Dr. H. W. Reichardt einen monströsen Zweig von *Pinus silvestris* L. vor, welcher ihm aus der Gegend von Iglau durch Felix Schwarzl zugesendet worden war. Dieser Zweig zeichnet sich vor Allem dadurch aus, dass er dicht gedrängt über 200 Zapfen trägt und die Nadeln an ihm nicht zu

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Pittoni J. C. Ritter von, Holuby Josef Ludwig, Janka Viktor von Bulcs, Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: [Correspondenz. 189-192](#)